

Aus der Prager Tageszeitung "Prace" im November 1945.

Professor Salis antwortet:

"Nicht ein Wort gegen die Tschechoslovakei ist über meine Lippen gekommen."

Das aufrichtige und herzliche Verhältnis des schweizerischen Professors gegen das tschechische Volk.

z. Zt. Brunegg, Kanton Aargau  
den 20. September 1945.

Nicht ein Wort, nicht eine Silbe von allem dem, was mir gegenwärtig in der Tschechoslovakei vorgeworfen wird, ist über meine Lippen gekommen. Es handelt sich also um ein mir unverständliches und unbegreifliches Missverständnis. Der tschechoslovakische Gesandte in der Schweiz, Herr Minister Kopecki, bei dem ich mich über diese ungerechten Vorwürfe die gegen mich erhoben werden, beklagt habe, schrieb mir sehr freundlich, es handle sich um einen "bedauerlichen Irrtum". Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in Ihrem Bekanntenkreis dieses unbegründete Gerücht dementieren würden.

Meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche waren und sind mit dem tapferen und freien tschechischen Volk.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Prof. J. R. v. Salis

Die Rundfunkrelation des Prof. J. R. v. Salis "Die Weltchronik" hat bei uns auch während des Krieges reichlich Zuhörer gehabt. Nach unserer Befreiung sind auch die Reihen der Zuhörer spärlich geworden. Der Standpunkt eines neutralen Zuschauer, der während des Krieges besonders für seine strategischen und politischen Voraussagen beliebt war, wurde nicht mehr interessant. In den Sommermonaten heurigen Jahres kam zum Aufruhr unter den ehemaligen Zuhörer. Man behauptete allgemein, dass in einer seiner Vorlesungen erklärte Prof. Salis, dass sich das tschechische Volk durch sein Benehmen während der Revolution aus der Reihe der kulturellen Völker ausgeschieden hat und dass er uns unsere Haltung den Deutschen gegenüber übelnimmt.

Dieses Urteil des Salis war um so mehr verdriesslich, dass dieser schweizerische Professor in seinen Vorlesungen immer sehr korrekt war und nur wenigemale solche Ausdrücke benützte, die er gerade über unseres Volk sagen sollte. Auf diese Salis-Erklärung reagierte die Presse und auch heute noch, nach einigen Monaten die seit diesem Ereignis verfloßen sind, geht ein prager Tagblatt in seinem Leitartikel am Donnerstag an diesen vermeintlichen Standpunkt des Prof. Salis zur Frage unserer Haltung gegen die Deutschen zurück.

Täuschung der Rundfunkwellen oder Flüsterpropaganda?

Die Zuhörer, die während des Krieges Prof. Salis gehört haben, zitierten genau und übereinstimmend den Ausspruch.